

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 24

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solche Verbindungen als Grundlage solcher Pulver zu nehmen sind.

Das Anlassen erfordert ebenfalls Umsicht und Geschick des Arbeiters, namentlich bei großen Gegenständen ist es schwierig, der Oberfläche eine ganz gleichmäßige Farbe zu geben. Das Anlassen geschieht am einfachsten, indem man das Werkzeug noch hinreichend heiß aus dem Wasser zieht, das Erscheinen der gewünschten Anlauffarbe abwartet, nur so weit mit Wasser abföhlt, daß ein weiteres Anlaufen verhindert wird, und dann, vor Zugluft geschützt, langsam erkalten läßt. Wird das Werkzeug nicht früh genug aus dem Härtewasser genommen, so ist die erforderliche Anlauffarbe sofort, bevor das Werkzeug weiter erkalteset, über dem Feuer, in heißen Sande, auf glühenden Eisenstücken, in Metallmischungen oder auf irgend eine andere zweckmäßige Weise hervorzubringen. Die folgenden Metallmischungen, geschmolzen, ertheilen dem eingetauchten Stahl die entsprechende Anlauffarbe:

Farbe	Temperatur	Metallmischung
Strohgelb	225° C.	3 Thl. Blei, 1 Thl. Zinn
Dunkelblau	237°	9 " " 4 " "
Purpurroth	250°	3 " " 1 " "
Violett	262°	9 " " 2 " "
Dunkelblau	322°	Blei ohne Zusatz.

Der für die Bearbeitung von sehr hartem Material geeignete Wolframstahl erfordert eine eigene sorgfältige Behandlung. Nach Formgebung des Werkzeuges in einer Schmiedehütze von braun bis gut roth ist behufs Härtung die Schneide bis zu höchstens 20 mm Länge langsam dunkelroth anzuhümen und in nicht kaltem Wasser oder Öl abzulöschen. Wolframstahl ist eine Legirung von Stahl mit 1—3 Prozent Wolfram.

Vereinswesen.

Schweizerischer Gewerbeverein. Der leitende Ausschuß hat die Mitglieder des Zentralvorstandes eingeladen zu einer ordentlichen Sitzung auf Sonntag den 30. September, Vormittags 10 Uhr, im Bureau lokal behufs Behandlung nachstehender Themen: 1. Budget pro 1889. 2. Lehrlingsprüfungen; definitive Redaktion des Reglements und Kreditgesuch an die h. Bundesbörsen (Referent: Herr Koller). 3. Definitive Redaktion des Bundesgesetzentwurfes betreffend Arbeitsverhältnisse, Uebermittlung desselben an die h. Bundesbehörden, sowie weitere Maßnahmen in dieser Angelegenheit (vergl. Beschlüsse letzter Delegirtenversammlung). 4. Strafhausarbeitskonkurrenz (Referent: Herr Boos). 5. Motion Eichhorn betreffend gewerbliche Organisation (Referent: Herr Dr. Merk). 6. Wahl des Sekretärs. 7. Bezeichnung der Publikationsorgane des schweizer. Gewerbevereins. 8. Subventionsgesuch der permanente Schulausstellung in Zürich betreffend die Lehrmittelansammlung für gewerbliche Fortbildungsschulen. 9. Allfällige weitere Anträge und Anregungen. — Nach Schluß der Verhandlungen ist ein gemeinsamer Besuch der permanenten Schulausstellung vorgesehen.

Für die Werkstatt.

Ausbesserung von Treppenstufen aus Sandstein. Im Geschäftshaus der „Germania“ zu Stettin befindet sich eine Wendeltreppe aus Sandstein, welche im Parterregeschoß auch als Verbindungsgang von dem einen zum andern Bureau dient. In diesem Geschoß nun war die betreffende Treppe derartig ausgetreten, daß ein Besteigen derselben fast unmöglich wurde. Die Stufen, an welche die Spindel angearbeitet, herauszunehmen und durch neue zu ersetzen, grenzte hier an die Unmöglichkeit; ebenso war es nicht thunlich, die

Stufen mit Platten irgend welcher Art zu belegen, da die Stufen nach der Spindel spitz zulaufen.

Über die Art der Ausbesserung dieser Treppe berichtet G. Urban in Stettin in der „Baugewerbe-Ztg.“ wie folgt: Ich ließ die Stufen vorn auf 3 cm, hinten auf 1½ cm roh ausarbeiten und wusch alsdann diese Stufen mit verdünnter Salzsäure vollständig rein. Nachdem dieselben zwei Tage hindurch ausgetrocknet, tränkte ich die ausgearbeitete Fläche zweimal mit Kalivasserglas in einem Zwischenraum von 4 Stunden und unmittelbar nach dem zweiten Tränken füllte ich die ausgearbeitete Fläche mit einer nur mäßig angefeuchteten Cementmischung von 1 : 2 Sterncement und rein gewaschenem Quarzsand aus. Die obere Fläche wurde alsdann mit feinem gesiebten, trockenen Cement bestreut und hiernach im eigenen Saft mit einem Stahlbrett nur etwas glatt gezogen. Die Stufen wurden 14 Tage hindurch nicht betreten, jedoch täglich 21 Tage lang alle 2 Stunden mit Wasser begossen. Die Treppe wird in der Zeit von Morgens 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 7 Uhr durchschnittlich in der Stunde von 14 Beamten begangen und ist bis heute — nach Verlauf von 9 Monaten — nicht die geringste Abnutzung zu sehen. Vorgenanntes Verfahren kann bei Anwendung von bestem Cement und Sand und guter richtiger Verarbeitung dieser Materialien nur empfohlen werden.

Ausstellungswesen.

Die Rheinthalische Gewerbeausstellung in Thal erfreut sich mit Recht eines sehr guten Besuches; denn sie legt von der Leistungsfähigkeit der rheinthalischen Meister und Fabrikanten verschiedener Berufszweige ein vorzüglich gutes Zeugnis ab. Die Zahl der Aussteller beträgt nicht weniger als 279 mit rund eintausend Gegenständen, die sich auf folgende 17 Gruppen vertheilen:

1. Spinnstoffe:
 - a) Seide;
 - b) Baumwolle;
 - c) Stickereien.
2. Möbel und Zimmer-Einrichtungen.
3. Leder und Leder-Industrie.
4. Marmor- und Sandstein-Industrie.
5. Metall-Industrie.
6. Keramik.
7. Photographie, Malerei.
8. Bekleidung.
9. Papier-Industrie, Typographie, Buchbinderei.
10. Nahrungs- und Genussmittel.
11. Drechserei, Korbblecherei, Holzschnitzerei.
12. Architektur, Modelle, Pläne.
13. Seilerei, Bürstenbinderei.
14. Käferei.
15. Wagenbau- und Wagner-Arbeiten.
16. Mechanische Gegenstände.
17. Verschiedene Gegenstände.

Wer sich einen recht genügenden Tag gönnen kann, der verföhne nicht, nach Thal zu wandern, dort wird er ihn sicherlich finden!

Verschiedenes.

Ein neues Polstermaterial. Ein neues wichtiges Rohmaterial von steigender Bedeutung, welches für Polsterungen, zum Anfertigen von Putzgegenständen &c. in den Tropenländern schon seit lange angewendet wird und dessen Verwendung sich auch bei uns empfiehlt, sind die sogen. Pflanzendunen, auch Kapok, Seibawolle, Wollbaumwolle, Bombarwolle

u. s. w. genannt. Dieselben stammen von den Früchten einiger Wollbäume oder Bombaceen, welche namentlich in Niederländisch-Indien (in Java, Indien, Ceylon), aber auch in Amerika und Afrika vorkommen. Die Pflanzendunen bestehen, wie Prof. v. Höhnel in „Dingl. Polyt. Journal“ mittheilt, aus 0,5 bis 2 cm langen, seidenartig glänzenden Fasern von gelblichweißer bis brauner Farbe. Vermöge ihres Glanzes, ihrer Kürze und Färbung unterscheiden sie sich leicht von Baumwolle, welche als Verfälschungsmittel vorkommt, als Polstermaterial aber keine Verwendung finden kann, da sie zu wenig steif und elastisch ist. Die Pflanzendunen hingegen sollen als Polstermaterial dem besten thierischen Material fast gleichkommen und geradezu unverwüstlich sein, zudem stellen sie sich bedeutend billiger wie letztere. Zum Verspinnen ist die Faser dagegen wegen ihrer Steifheit und Kürze ungeeignet. Der Preis der Pflanzendunen wechselt gegenwärtig je nach Reinheit und Güte von $\frac{1}{2}$ bis 2 Mark pro Kilogramm. Dieselben werden gegenwärtig von Java aus in drei verschiedenen Qualitäten, mit Nr. 1 als „extra reine“, Nr. 2 „best gereinigte“ und Nr. 3 als „gereinigte“ Ware eingeführt. Die Reinigung der Faser besteht in der Entfernung der Samen, Knoten und Fruchtschalen aus derselben. Die Ausfuhr des Materials aus Niederländisch-Indien soll gegenwärtig schon über 1 Million Kilogramm jährlich betragen.

Unverlöschliche Schrift und Zeichnung. Es ist leicht zu erreichen, daß auf einem Blatt Papier unveränderlich bleibt, was man darauf mit gewöhnlicher Tinte oder chinesischer Tinte, mit Stiften von irgend einer Farbe z. z. schreibt oder zeichnet. Hierzu mischt man Leimwasser mit Zinkweiß, Kreide, Baryt oder einer anderen ähnlichen Masse und außerdem mit etwas von färbenden Stoffen, wenn das Papier gefärbt bleiben soll. Mit dieser Flüssigkeit wird das Blatt dünn übertrünkt; sobald diese trocken ist, gibt man ihm eine andere Schicht von Natronwasserglas mit etwas Magnesia, schließlich setzt man das Blatt einige (bis 10) Tage einer Temperatur von 25° C. aus. So zubereitete Blätter können unter Wasser bleiben oder lange Zeit der Feuchtigkeit ausgesetzt werden, ohne daß sich, nach dem „Memoral de ingenieros“, etwas von dem auf ihm Geschriebenen oder Gezeichneten verlöscht.

Gegen das Schwitzen der Fenster wird unter der Bezeichnung Anti-Fensterschweiß-Pasta von Konrad Lerbi in Armgervell eine Flüssigkeit empfohlen, welche aus Weinspiritus, Glycerin und etwas Essentialöl zusammengesetzt ist und zwar in folgenden Proportionen: 6,3 Prozent Weinspiritus, ungefähr 8 Unzen Glycerin auf 1 Gallone Spiritus und etwas Essentialöl. Je nach der Natur des Glycerins ist die Quantität derselben verschieden. Durch die Zusammensetzung obengenannter Ingredienzen ist das Essential durch den Weinspiritus aufgelöst und die Flüssigkeit mit der Glycerin vereinigt. Die Ausführung kann bei gewöhnlicher Temperatur geschehen und es ist durchaus nicht nötig, daß die Mischung der Hitze ausgesetzt wird. Die Flüssigkeit wird vermittelst einer Leinwand oder Leder auf die Scheibe gerieben oder mit einer Kameelhaarhütte z. z. aufgetragen, worauf sich das durch das Schwitzen veranlaßte blinde Aussehen des Glases verliert und dasselbe auch vor Anlaufen und Schwitzen geschützt werden soll.

Woodite ist ein neuer Stoff, der die Elastizität des Kautschuk besitzen soll, ohne dessen schlechte Eigenschaften — die Löslichkeit in Öl, Verderben durch Hitze und das Brüchigwerden — zu theilen. Als Schiffssüberzug verwendet, schließt er Lecke automatisch wieder. Im Maschinenbau soll es schon vielfach Leder und Kautschuk verdrängen.

Fragen.

100. Wer hat eine ältere Bohrmaschine für Hand- oder Kraftbetrieb zu verkaufen oder wo werden in der Schweiz solche Maschinen fabrizirt?

Antworten.

Auf Frage 99. Wenden Sie sich an H. Lips u. Co., Möbel-fabrik in Altstetten-Zürich.

Auf Frage 99. Herrenschreibtische fertigen als Spezialität in allen Stylarten und halten stets solche im Vorrath die Möbel-schreinerei von N. Spiehl, Sohn, Unterstrass-Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Reitbahn St. Gallen. Ueber die Ausführung der Glaschner- und Glaser-Arbeiten zum Neubau der Reitbahn auf der Kreuzbleiche in St. Gallen wird hiermit Konkurrenz eröffnet. Pläne, Vorausmaß und Uebernahmes-Bedingungen können beim Gemeindebauamt eingesehen werden. Offerten sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Reitbahn St. Gallen“ versehen, bis Dienstag den 18. September 1888, Abends 6 Uhr, beim Präsidium der gemeinderäthlichen Bau-kommission einzureichen.

Schulhaus-Bau Henau-Niederuzwil. Ueber sämtliche Maurer-, Steinhauer-, Zimmermanns-, Dach-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Spengler- und Hafner-Arbeiten für das neu zu erstellende Schulhaus für katholisch Henau-Niederuzwil. Plan und Baubedingungen können bei Herrn Schul-rath Kappeler zum „Scheidweg“ in Uzwil eingesehen werden. Einzel- oder Gesamtmeingaben müssen bis spätestens den 25. September d. J. verschlossen mit der Aufschrift: „Schulhausbau für katholisch Henau-Niederuzwil“ an den Präsi-denten des Schulrathes, Hochw. Herrn Pfarrer Pfiffner in Henau, eingegeben werden.

Arbeitsnachweis-Liste.

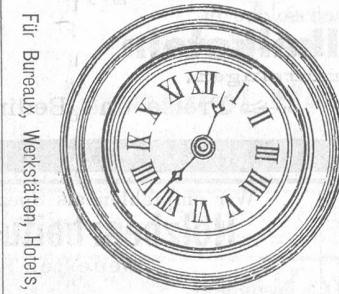
Taxe für 1 Zeile 20 Cts., welcher Betrag in Briefmarken einzuzenden ist.

Offene Stellen.

1 tüchtiger Schreiner: E. Gouverné, mech. Schreinerei, Buchs.
1 Kupferschmied: Chr. Iten, Kupferschmied, Oberägeri.
2 Mechanifer: Adolf Häfner, Mechanifer, Richtersweil.
2 Dachdecker: Joh. Hungerbühler, Dachdeckermeister, Erdhausen bei Egnach (Thurg.)
1 Ofenfeuer: Ofen- und Thonwarenfabrik, Amrisweil.
Mehrere Steinhouer: Heinr. Blattmann, Baumeister, Wädensweil.

Praktische, vorzügliche Wand-Uhr

Für Bureau, Werkstätten, Hotels, Zimmer, Cafés, garantiert 8 Tage gehend, Federzug, bestens regulirt, Durchmesser 30 cm à Fr. 11.— 38 " à " 15.— ganz Metall franko gegen Nachnahme. Verpackung gratis.
J. Strübin, Eisenhdlg. (470) Chauxdefonds.



Gesucht:

Ein starker Jüngling als Lehrling in die Säge und Schleife **Brandenberger-Hofmann** in Küssnacht (Zürich).

Zu kaufen gesucht:

529] Ein **Manometer**, für Wasserleitungen eingerichtet (20 bis 25 Atmosphären). Derselbe darf auch älter und gebraucht sein, wenn er nur gut ist. Offerten unter Chiffre D. 529 E. an die Expedition d. Bl. erbettet.

Zu verkaufen:

Ein **Wasser-Reservoir** von ca. 1000 Liter. Dasselbe besteht aus Eisenblech, ist so gut wie neu und sehr billig. Offerten sub Chiffre B. 530 A. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen. [530]

Zu verkaufen.

528] Schöne feinjährl. Dach-, Schirm- und Ziegelschindeln hält stets zum Verkauf bereit und empfiehlt solche äusserst billig.
Heinr. Abderhalden, Dachdecker in Ebnet (Obertoggenburg).